

An
die Mitglieder
des StuPa der Justus-Liebig-Universität
Otto-Behaghel-Straße 25d
35394 Gießen

17.03.2018

Antrag

Betreff: Aufstockung der Finanzmittel der Fachschaften

Werte Kommilitoninnen und Kommilitonen,

das StuPa möge beschließen, dass das Finanzreferat des AStAs zur nächsten Sitzung einen Nachtragshaushalt zur 1. Lesung einreicht, in welchem der Haushalt der Fachschaften auf 55.000 Euro angepasst wird und die Überträge der Fachschaften ebenfalls den Fachschaften zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Für eine Verbesserung bei der Interessensvertretung studentischer Belange sind den Fachschaften die Hände gebunden.

Seit der Etablierung und Neustrukturierung der FSK als Organ innerhalb der studentischen Selbstverwaltung herrscht ein reger Austausch zwischen den Fachschaften und AGs der einzelnen Fachbereiche unserer Universität. Kooperationen und gegenseitige Unterstützung sind immanent, so dass viele gemeinschaftlich veranstalteten Projekte, Vorträge und Aktionen geplant und realisiert werden, die allesamt nicht nur den Studierenden auf die herkömmliche Weise zugutekommen, sondern auch zu einer studentischen und freundschaftlichen Vernetzung von Studierenden unterschiedlicher Studiengänge und -richtungen aller Fachbereiche.

Die den Fachschaften bereit gestellten Finanzmittel stellen für diese Vorhaben jedoch ein großes Manko dar. Im Folgenden möchte ich mehrere Gründe aufführen, warum der Haushalt der FSK aufgestockt werden sollte.

Jede Fachschaft weiß am besten um die Missstände in ihrem Fachbereich, woran es den Studierenden fehlt und welche Interessenslage diese vertreten. Die Nähe zu ihren Studierenden ermöglicht den Fachschaften diese zu erkennen und kurzfristig, ohne größeren bürokratischen Aufwand zu beheben.

Es gibt viele von unseren KommilitonInnen erwünschte Projekte und Dienstleistungen, die aufgrund der finanziellen Situation der Fachschaften nicht durchgeführt werden können.

In den auf den jährlichen Haushaltssitzungen geführten Diskussionen über die Verteilung der Gelder gerät die Harmonie der Fachschaften immer wieder ins Schwanken, da jede Fachschaft möglichst vielen Wünschen ihrer KommilitonInnen entsprechen möchte und dazu zumeist Gelder nötig sind. Gezwungenermaßen können viele tolle Projekte nicht umgesetzt werden.

Die Qualität der Arbeit einer Fachschaft lässt sich schlecht bemessen: Wie viele KommilitonInnen erreicht sie oder ist ein Event fachbereichsübergreifend? Folglich wurde sich in der FSK geeinigt, dass neben den Studierendenzahlen des Fachbereichs ebenfalls die Wahlbeteiligung einhergeht. Dies stellt jedoch einen Teufelskreis dar. In dem Bestreben im nächsten Jahr bei der Mittelverteilung in der Haushaltssitzung nicht zu kurz zu kommen, investieren die Fachschaften einen erheblichen Teil ihres Jahreshaushalts in Wahlwerbung, so dass auch hierdurch viele ansonsten verwirklichte, studentennähere Vorhaben auf der Strecke bleiben.

Wahlwerbung ist wichtig, nur halten es viele für falsch, wenn in einem solchen Umfang Gelder ausgegeben werden, die schlussendlich bei den eigentlichen Rezipienten nicht oder nur im geringen Maße ankommen.

Noch 2015 betrug der Finanzhaushalt der Fachschaften¹ 48.000 Euro. Dieser wurde um fast 10.000 Euro gekürzt, da immer ein Teil der Gelder bis zum Jahresende nicht ausgegeben wurde. Gründe hierfür lagen mitunter darin, dass einer Fachschaft fest zugeschriebene, nicht ausgegebene Mittel erst sehr spät von anderen Fachschaften mit genutzt werden durften. Oft war Fachschaften eine Nutzung gegen Ende des Jahres auch nicht mehr möglich, da aufgrund der Arbeitslage des Finanzreferats Bestellungen nicht länger getätigt oder Rechnungen nicht mehr eingereicht werden konnten. Die überschüssigen Mittel gingen in den Rücklagenpool ein.

Vor vier Jahren belief sich die Zahl der Studierenden laut Kanzlerbüro auf 25.098².

Zu dieser Zeit hatten die Fachschaften noch 48.000 Euro (1,91 Euro pro Studierenden) zur Verfügung hatten.

Derzeit studieren 28.800² Personen an der JLU. Bei 1,91 Euro (abgerundet) ergäbe dies über 55.000 Euro, die die Fachschaften und AGs für ihre KommilitonInnen nutzen könnten.

Wenn man bedenkt, dass jeder Student 8 Euro pro Semester bezahlen soll, würden dem Gesamthaushalt zu den Beiträgen der dazugekommenen Studierenden jährlich 28.800 Euro mehr zukommen.

Wir sind der Meinung, dass die studentischen Mittel, die mitunter für die Bezahlung der Referenten dient, auch über die Fachschaften in direkter Form die Studierenden über eine hochwertige und engagierte Fachschaftsarbeit begünstigen soll, wozu ein entsprechendes Haushaltsbudget notwendig ist.

Mit freundlichen Grüßen

¹ siehe Nachtragshaushaltsentwurf 2015

² siehe Statistiken der Studierenden